



zubringen, aber London nicht auf längere Zeit verlassen, bevor die Krönung stattgefunden habe.

**Königsfeierlichkeiten**

Heber König Edward's Besuchen konnten seit einigen Tagen die Bulletin's so faszinierend, in wenigen Wörtern wiederholt werden. Der König wird, wie wir schon wissen, wiederholt die Krönung besuchen, die beabsichtigt, der Kronfeierlichkeiten Edward's ist immer noch in hohem Maße beforwundenswert und gebe zu extravagant-optimistischen Erwartungen, wie sie z. B. in den Nachrichten der dem Hof nachfolgenden Blätter zum Ausdruck kommen, hauptsächlich noch keine Veranlassung. Es liegt System in der Vorbereitung solcher Werbungen.

Von kurzen wurde offiziell erklärt, die Krönung werde Anfang Oktober stattfinden, zwei Tage danach sprach man schon vom September, und jetzt heißt es, so macht die liberale Presse aufmerksam, am 11. oder 15. August werde Edward VII. gekrönt werden. Das wäre also in fünf bis sechs Wochen, und dabei ist der englische König noch heute ein totaler Mann, der noch einem neuerdings von 14 Tagen nur unter den größten Vorbehalt ausgesetzt werden kann. Zu derselben Zeit werden aber Gerüchte fortgesetzt, daß bereits in zwei Wochen Edward VII. eine Mittelmeerreise antreten werde. Diese Überredung läßt sich am einfachsten, wenn man annimmt, daß die offiziellen Kronfeierlichkeiten bereits "gesagt" sind, und daß alle Anordnungen wie die, daß die indischen Truppen vorläufig in London bleiben sollen, nur Scheinmandate sind, um das Volk über die wahre Lage zu täuschen.

Das oppositionelle Blatt "Newbolds Newspaper" wendet sich in ziemlich derber und unabweislicher Weise gegen die Schönfärberei der offiziellen Kronfeierlichkeiten. Das Blatt schreibt in seiner Ausgabe vom 5. Juli:

Viele Festungen haben in der letzten Woche den schmerzlichen Anblick über den Gesundheitszustand des Königs veröffentlicht. Sie hatten sogar die Schamlosigkeit, ein Datum für die Krönung zu fixieren, während, wie wir schon letzte Woche mittheilten, des Königs Befinden ein äußerst kritisches ist, so daß er in der That immer noch zwischen Leben und Tod schwankt. Es ist geradezu skandalös, wenn englische Blätter der Welt mittheilen, daß dem König das Bewußtsein wieder gestattet wird, wie wir auf das Bestimmteste zu versichern in der Lage sind, nichts als Schwindel. Des Königs Befinden ist vielmehr demjenigen gleich, daß es sich noch fragt, ob eine zweite Operation noch zu vollziehen ist oder — wie man uns berichtet — bereits vollständig ist, ohne daß die offiziellen Bulletin's davon mit einem Wort Erwähnung thun. Auf jeden Fall haben wir triftige Gründe, zu erklären, daß der König, wenn er die augenblickliche akute Krankheit wirklich noch einmal übersteht, dauernd invalide bleibt. Inzwischen geht der Schandal der Rumormongierung, welche nicht nur mit Zustimmung der Presse, die Geschichtsbücher wollen doch wenigstens etwas noch herauszugeben, und darum mit Rücksicht auf den armen König zum Schaden dieser Menschen. Wahrscheinlich, fremde Nationen werden dies Beginnen nur mit Entsetzen und Ekel betrachten."

Wir geben diese Ausführungen zunächst als Zeilenstück zu den offiziellen Kronfeierlichkeiten wieder. Von ärztlicher Seite wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß die ärztlichen Bulletin's das Befinden des Königs deshalb ziemlich verheißend sind, weil sie sich lediglich auf das akute Darnleiden beschränken und dessen schwere Komplikationen gänzlich außer Acht lassen.

**Zum Unfall Chamberlain's**

Das Befinden Chamberlain's macht gute Fortschritte; der Minister der Heiligt jedoch vorläufig noch in Charingcross-Hospital, da die letzte absolute Ruhe für erforderlich erklärt haben. Das Befinden des Ministers im Hospital ist lediglich eine Vorbehaltregel, die die Ärzte angeordnet haben, da derselbe seine Amtstätigkeit augenblicklich doch nicht wieder aufnehmen kann. Chamberlain hat sich dieser Meinung sofort gegügt.

Chamberlain hat dem "Colonial Institute" mitgeteilt, daß er infolge des Unfalls nicht inselnde ist, bei dem großen Reichs-Krönungsbanquet am 11. Juli in der Guild-Hall der Vorhitz zu führen. Es ist beschlossen, daß in dieser Woche die Konferenz der Minister der britischen Kolonien seine Sitzung abhält.

Wie angenommen wird, ist die Verwundung Chamberlain's dadurch entstanden, daß, als der Wagen den Stoß erhielt, das aufsehende Vordersteuerrad herunterfiel und Chamberlain gleichzeitig in nach hinten gestoßen wurde, daß er mit dem Stirn die Straße zerstreute.

Chamberlain's Wunde ist drei Zoll lang, fast senkrecht und geht bis auf den Knochen. Dieser ist leider unversehrt worden. Einige Stücke Glas wurden in der Wunde gefunden. Eine andere kleinere und nicht so tiefe Wunde befindet sich unter dem Auge. Die Nachricht von dem Unfall wurde durch den Richter der Provinz, in der der Unfall stattgefunden, nach dem Parlament gebracht und erregte, da der Wagen voller Blut war, nicht geringe Aufregung. Chamberlain hat übrigens, nachdem er verbunden war, man möge ihn in einen Raum unterbringen, wo er ruhen könne. Er wurde auf einer Tragebühre in einen der oberen Räume gebracht, wo er gegen 6 Uhr von seiner Gemahlin besucht wurde. Eine Gehirnerschütterung existiert nicht. Man hofft, ihn bis Freitag wieder arbeitsfähig hergestellt zu haben. Bis dahin aber sind alle amtlichen und gesellschaftlichen Engagements aufgehoben. Der Unfall traf Chamberlain auf dem Wege nach dem Viktoria-Klub, wo er für die Annahme eines Freundes stimmen wollte. Gestern war Chamberlain's Geburtstag. Er — 66 Jahre alt.

**Varenbesuch in Rom.**

Der Gegenbesuch des Papen an italienischen und päpstlichen Hof soll im Januar nächsten Jahres stattfinden.

Wie in Rom verlautet, theilte König Viktor Emanuel dem Ministerpräsidenten Zanardelli mit, der Papen werde im Januar in Rom eintreffen. Der Besuch des Papen würde alldam mit der nächsten Taufe im Quirinal zusammenfallen.

**Zur Europareise der Varenführer.**

Aus der Umgebung des Präsidenten Krüger in Amsterdam wird, wie dem "Berl. Tag." gemeldet wird, berichtet, daß die Generale Dewet, Delany und Botha sowie der Staatssekretär Reich bereits am 8. Aug. in Utrecht bei Krüger eintreffen werden. Die von England ergangene Einladung, nach dort zu kommen, ist seitens der Varenführer ausgesetzt worden. Sie wollten nach einer Rundtrappe auf Krüger über den Friedensschluß und über die für die Zukunft des Landes zu unternehmenden Schritte in allen europäischen Ländern Zusammenkünfte organisieren und so bald wie möglich nach Afrika zurückkehren. Nach der Unterredung der Generale mit Krüger soll alldam auch ein offizielles Buch über die Einleitung sowie den Abschluß der Friedensverhandlungen veröffentlicht werden.

**Präsidentenwahl in Ostl.**

Wie die "Hamb. Morgenblatt" meldet, erhielt bei der Präsidentenwahl in Ostl. der Präsident Hübin die Mehrzahl der Stimmen. Die große Anzahl Stimmen nach ihm erhielt der Kandidat S. Biero. Die Lage ist noch ruhig, der weitere Verlauf der Dinge aber noch ungewiß.

**Inhaberitäts- und Hochschulaufsichten.**

— Professor Leo Reinisch, der Wiener Reptomologe, vollendet am 26. Okt. das 70. Lebensjahr. Zur Feier des Tages wird dem Gelehrten von seinen Kollegen, Schülern und Verehrern eine Medaille gestiftet werden.

— Professor J. Kuntze, der berühmte Dermatologe, scheidet nach 23jähriger Lehrthätigkeit aus seinem akademischen Wirkungskreise an der Berliner Universität aus. Zu seinem Nachfolger ist von der medizinischen Fakultät Professor Gouge gewählt worden.

**Bücherei. Anst. Literatur.**

— Professor Arthur Niksch, der, wie bereits gemeldet, das Amt des Studienleiters am k. k. Konservatorium der Musik in Leipzig übernommen hat, wird infolge seiner bisherigen Verdienste nicht in der Lage sein, Untergerichtsämtern zu erhalten. Seine Nachfolge wird sich lediglich auf die gerichtliche Leitung des Justizrats erheben. Eine einträgliche Regelung der Gehaltsfrage soll allem Vernehmen nach nicht eintreten.

— Dr. Johannes Hartmann, dem Oberarzt am Anatomisch-physiologischen Observatorium bei Potsdam, wurde das Prädikat "Professor" beielegt.

— Der Maler Ludovico Bassini, der Meister der Varenwelt, dessen Bilder aus dem venezianischen Volksleben besonders bekannt geworden sind, hat am Montag den 70. Lebensjahr vollendet. Auf der diesjährigen großen Berliner Ausstellung ist Bassini mit einer hervorragenden Sammelbildung und dem Portrat des Malers Grafen Naroth vertreten.

**Gerichtsverhandlungen.**

**Der Zusammenbruch der Leipziger Bank vor dem Schwurgericht.**

Leipzig, 8. Juli. Es erfolgt heute zunächst eine Verlesung der Vermögensverhältnisse vom 21. Februar 1900. In der Verlesung wurde festgestellt, daß ein Reingehalt von 5,623,212 M. existiert ist. Es wird vorgeschlagen, 9 Prozent Dividende für das Aktienkapital von 48 Mill. M. mit 4,320,000 M. zur Auszahlung zu bringen, dem Aufsichtsrath und dem Direktorium 450,000 M., Landräthen zusammen 200,000 M. und dem Verwaltungsrath 400,000 M. zu überweisen und 287,771 M. vorzutragen. Das Ergebnis der am 28. Febr. in Kassel stattgefundenen Generalversammlung soll abgewartet, im übrigen aber darauf Bedacht genommen werden, daß das Delog nicht erfolgt, sondern im Gegenteil vermindert werde. Die Reterven stellen sich nach dem Bericht auf 4,600,000 M. Reserve 1 Million, Rücklagen 1,600,000 M. Neubausperre und 200,000 M. Mobilienreserve. Vorsitzender: Der Geschäftsbereich ist geeignet, irrtige Ansichten zu erwecken, insofern derselbe vollständig die schweren Engagements der Leipziger Bank mit der Treue-Gesellschaft vor dem Schwurgericht zu erörtern.

vermissen läßt und den Anklägen erweist, als ob die Ziehung des bündigen Gewinns durch die Ausdehnung der höchsten Geschäftsberechnungen vorzunehmen sei. Exner erwidert, es sei durchaus unrichtig, wenn von der Anklage angenommen würde, daß die weitere Ausdehnung der Bank der Bank im Jahre 1900 lediglich auf die Verbindung mit der Treue-Gesellschaft zurückzuführen sei. Es hatte sich das Geschäft in Spanien sehr entwickelt. Auf den Fall des Vorhanges, daß trotz der unglücklichen Geschäftslage man statt die Reterven zu erhöhen, den bündigen Gewinn zur Verteilung einer Dividende von 9 Prozent verwendet habe, erklärt Exner, daß durch die von der Treue-Gesellschaft beschlossene Fusion diese nach ihrer (der Angeklagten) Lebensrechnung vollständig sanirt sei, so daß sie keinerlei Verluste bei der Kasse Gesellschaft bestritten. Im Gegentheil hätten sie gewinn.

und in Zukunft sich die Verbindung mit derselben für eine dauernd latente Gefahr gehalten. Sie hätten daher keine Bedenken gehabt, weitere Abschlüsse vorzunehmen zu lassen und von der Verteilung einer Dividende abzusehen. Sie hätten damals alle den Standpunkt eingenommen, daß die Verbindung mit Kasse von Neuen sich gewinnbringend gestalten werde.

Vorsitzender: Es war Ihnen doch bekannt, daß damals bereits das Aktienkapital und die Reterven der Leipziger Bank infolge der Zusammenziehung durch die Treue-Gesellschaft vermindert waren, daß die zahlreichen Verpändungen Schmidt's sich nicht erfüllt hatten und trotzdem immer neue Summen gefordert wurden?

Exner: Es stand aber für uns alle fest, daß nach vollzogener Fusion die Treue-Gesellschaft der Gesellschaft übergeben sei. Die Defizit habe er für gut und ausreichend gehalten. Vorsitzender: Wenn die Defizit so gut war, ist mir aber doch nicht recht verständlich, warum von Ihnen immer wieder neue Sicherheiten von der Treue-Gesellschaft beantragt wurden. Exner: Das ist doch einfach ein Gebot der Vorsicht gewesen. Vorsitzender: Man hat es aber doch für notwendig gehalten, in einem besonderen Epöde den Aktionären noch ausdrücklich darüber zu geben, was im Geschäftsbereich nicht erwähnt worden war. Im Geschäftsbereich, besonders im ersten Theil, betam man ja

den Vorfall, was Ihnen nichts als Phrasen zu hören. Ich verheide nicht, wie man, da die Bank am Ende ihrer Mittel war, zumal es für sie schon schwierig wurde, Vaas

mittel zu beschaffen, noch 9 Proz. Dividende zur Verteilung bringen konnte. Dr. Genrich: Ich habe die Leipziger Bank noch für leistungsfähig gehalten.

Vorsitzender: Sie und Exner haben sich aber doch dahin ausgesprochen, daß sich die Bank wegen der ungenügenden Fortschritte in präciser Lage befände? Exner: Das Bieck bezog sich nur auf die Höhe der Forderungen.

Vorsitzender: Als Schmidt Ihnen die negativen Verleis-ergebnisse der Todtergebnisse mittheilte, haben Sie ihm da nicht vorgeworfen, daß alle seine Bilanzangaben falsch seien und gegen Exner den Vorwurf erhoben, daß es ihm bekannt gewesen sein müsse, daß Schmidt's Bilanz falsch sein müssen und daß er durch Falschheit einen Gewinn beabsichtigt habe, der dann zur Verteilung gebracht werden konnte? Dr. Genrich: Ich habe dies zu Exner will von einem solchen Vorwurf, der ihm gemacht worden ist, nichts wissen. Lebensrechnung werden Sie, wenn die buchmäßigen Gewinne aus der Kasse Gesellschaft verbunden mit der Leipziger Bank tatsächlich richtig gewesen wären, doch wohl voll Genugthuung dieselben im Geschäftsbereich bekannt gegeben haben!

Exner: Sicherlich nicht! Denn wenn wir die Gewinne aus dem Geschäftsbereich heranziehen, werden andere Zahlen aus das Geschäft mit der Treue-Gesellschaft ausgefallen sein.

Vorsitzender: Das hatten Sie wohl bezüglich der Treue-Gesellschaft nicht zu befürchten! Staatsanwalt Dr. Weber weist dann darauf hin, daß

Dr. Genrich seine Treue-Gesellschaft gekannt, weil er der Gesellschaft mit vertraut habe. Dr. Genrich: Nichtig ist es, daß ich seine Aktien gekauft habe, aber lediglich, weil ich überhaupt keine eigenen Spezialkapitalien besaß.

Dr. Weber: Ich habe die Leipziger Bank im Jahre 1900 die Bekräftigung ausgesprochen habe, daß der Leipziger Bank das Geld ausgeben konnte. Dr. Genrich: Es ist richtig, daß ich eine beargwöhnliche Äußerung im Aufsichtsrath gemacht habe, der inzwischen verstorbenen Schöpfer hat mir aber entgegen: "Das ist ja gar nicht möglich."

Ich habe die Treue-Gesellschaft befragt, sich fähig zu machen, will Dr. Genrich zum Richter Dr. Scholl in's selbige haben: Kann dadurch auch die Bank in Mittelbesitz gezogen werden? Schollius habe ihm erwidert: "Das ist bei der Leipziger Bank gar nicht möglich, alle Institute sind froh, wenn sie bei der Leipziger Bank Wechsel diskontieren können."

Nichtig ist, so gab Dr. Genrich an, daß er Ende 1899 das Obligo für so hoch geschätzt habe, daß es mit Einbruch des Wechselkurses sowohl das Aktienkapital wie die Reterven erreichte, es sei ihm aber seit dem Sommer die Lebensrechnung des Delog verloren gegangen.

Auf die Frage des Vorsitzenden an Exner, wie hoch er das Obligo der Kasse Gesellschaft geschätzt habe, erklärte Exner: Ich habe es nie taxirt. Vorsitzender: Sie hatten es aber von Schmidt schriftlich erhalten, daß das Aktienkapital und die Reterven investirt seien!

Nachkanal Dr. Hehme regt an, daß der Staatsanwalt die Kritik der "Frankfurter Zeitung" zur Verteilung bringen läßt, welche kurz vor dem 21. Februar 1900 erschienen seien und in denen die Treue-Gesellschaft angegriffen und das Unternehmen als Schwindel bezeichnet wurde.

Staatsanwalt Dr. Kunz hält Mayer vor, daß er bezüglich der Geschichte von 1898 und 1899 in der Vorunternehmung ausgegibt, man hätte davon abgesehen, der Gesellschaft Verbindung zu geben, wenn die Lebensrechnung gegen die Gesellschaft man befragt habe, dadurch die Leipziger Bank zu diskreditieren.

Angell. Wilkens geht an, daß er wenig Kenntnis von dem Wesen der Treue-Gesellschaft besitzen habe. Er wolle daher nicht, als Geschäftsbereich von der Verbindung mit Kasse etwas zu erwarren war oder nicht. Die Geschäftsbücher hätte er, Welt sei Lob, nie in der Hand gehabt, und wüßte daher nichts Genaueres über die Verbindung mit Kasse. — Vorsitzender: Sie bestritten sich doch damals schon in der Vorunternehmung wegen der Wirkungen bei der Wollkammerei. Sie müßten sich doch mindestens vorfichtiger gehalten sein und in dem dem Bahnhofs, wo der Gauwetterer, Herr Direktor V. Lehmman-Langendorf, nochmals herauf für die vielen, ihm erwiehenen Erbringen und die gottvergebliche Aufnahme in Merxleben dankte. Unter den Klagen des Viebes "Miß ich denn zum Stillschleichen" verließen die Truppen mit den 8 Uhr-Zügen alle in den nächsten Abfahrten in untere Stadt. Zu den Gästen am Sonntag auf dem Festplatze stülte u. a. auch der Herr Regierungsrath Dr. v. d. Heide, Herr Landeshauptmann Bartels und der Herr Landrath Graf v. Sponville.

**Provinzialnachrichten.**

Merxleben, 8. Juli. (Zom Gauwetterer.) Einen würdigen Abschluß des XX. Gauwettererfestes bildete gestern der Abschied der fremden Gäste. Unter Vorantritt der Stadtkapelle beehrte sich ein händlicher Zug in Begleitung von Mitgliedern der hiesigen Turnvereine um der Reichstrasse aus nach dem Bahnhofs, wo der Gauwetterer, Herr Direktor V. Lehmman-Langendorf, nochmals herauf für die vielen, ihm erwiehenen Erbringen und die gottvergebliche Aufnahme in Merxleben dankte. Unter den Klagen des Viebes "Miß ich denn zum Stillschleichen" verließen die Truppen mit den 8 Uhr-Zügen alle in den nächsten Abfahrten in untere Stadt. Zu den Gästen am Sonntag auf dem Festplatze stülte u. a. auch der Herr Regierungsrath Dr. v. d. Heide, Herr Landeshauptmann Bartels und der Herr Landrath Graf v. Sponville.

Zeuzen, 8. Juli. (Eiltens Konstruktions-Gesellschaft.) — Frauverein in Merxleben. Der durch unglückliche Konstellationen in der Redebranche hervorgerufene Konflikt eines der Zeuzen hatte für die Zeuzen eine recht unglückliche Ausgang, als selbst die nicht berechneten Forderungen auf Heller und Pfennig beglichen wurden. — Der J. v. vom Föderator begründete Frauen- und Jungfrauen-Verein besteht nunmehr 20 Jahre. Er beschäftigt zwei im Dienste der Armen- und Krankenpflege stehende Gemeindefrauen und eine "Einkaufs" welche die Beschaffung aller Lebensmittel über die Zeuzen vermittelt werden, daß sein Vermögen durch starke Verluste bedingt war.

Atzen, 8. Juli. (Ermittelt. — 200jähriges Jubiläum.) Die Epizublen, welche Sonntag nachmittag in den Arbeiterämtern des Herrn Buchbindermeisters Nieber eingebrungen waren und sich den Inhalt der Lebensreise sowie diverse andere Gegenstände angeht hatten, sind als die 7. bzw. 8. jährigen Schulkindern Minikist und Schwere ermittelt worden. Sie haben auch den Inhalt der Lebensreise mit dem Inhalt am ersten Pfingstfesttag beim Kaufmann Herrn Köfel ausgeführt, und sollen einer Verbesserunganstalt übergeben werden. — Gelsen begab die Cartter- und Topazier-Zugung in den Räumen des Schützenhauses ein leinendes Unheil, den Tag ihres 200jährigen Jubiläum. Am Sonntag 5 Uhr veranlassen sich die hiesigen Turnvereine, am dem auch der Zeuzen ein Verein gemeinlichen Vereinsfestmal, an dem auch der Zeuzen der hiesigen hiesigen Behörden, ein Beamter der Handwerkerkammer zu Halle und die Damen der Hiesigen sich betheiligten. Abends von 8 Uhr ab fand im Garten des Schützenhauses ein Konzert der hiesigen Hiesigen Stadtkapelle statt, an dem sich der hiesige Waldschütz, Sammlerische Turnvereine waren der erschienenen Einleitung gefolgt.

Enst, 7. Juli. (Gauwetterer. — Erlaubnis. — Diamantene Hochzeit.) Das 9. Gauwetterer des Thüringerwald-Gaues ist am 5. und 7. d. in unseren Mauern unter großer Theilnahme abgehalten worden. Nach einer Sitzung des Kampfrichters am 5. d. begann der Festmahl.

Der Hauptfiskus brachte Einzelverrichtungen, Umbenennung der...

Relig. 8. Juli. [Verstorbene] (Stenobald). Im Namen des...

Wittenberg, 8. Juli. [Familienrama. - Vermittl.] Der Kaufmann...

Wittenberg, 8. Juli. [Unfallfall.] Gestern machte der Förster...

Relig. 8. Juli. [Tippisch.] In Götting und den umliegenden...

Industrie, 8. Juli. [Das 600-Tage Jubiläum der Schwebelgesellschaft...]

Relig. 8. Juli. [Zum Wandern] ist nach nachdrücklichem...

Wittenberg, 8. Juli. [Buchführungsliste für Sadowitz]...

Relig. 8. Juli. [Richard Wagner-Büste.] Der Verleger...

Vermischtes.

Der Dampfhammer 'Trier' getrennt. In der Nähe der hiesigen...

Wälder nach im Dorfe Gagenowweide erworben und benutzt...

Bei dem Wälder-Einkaufsverfahren verlegte die Tochter...

Die Kinder, mit Döcken und Reubenen bedeckt, überfiel...

Wegen beginnt nach den Seiten der Dürre in Indien zu...

Eine Angel in den Unterirdischen führt sich gegen Paris...

1. Ziehung der 1. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: 'Die Gewinnsumme' and 'Die Gewinnzahlen'. Lists winning numbers and amounts for the 207th lottery.

1. Ziehung der 1. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: 'Die Gewinnsumme' and 'Die Gewinnzahlen'. Lists winning numbers and amounts for the 207th lottery.

Die Lagen des Bittes. In Florenz (Venedig) tanzte man...

Ein furchtbarer Hagelsturm in Genua (Provins)...

Letzte Telegramme.

Berlin, 9. Juli. In der Ecke der Polmakstraße an der...

Wien, 9. Juli. Der Gesundheitsminister hat erklärt...

1. Ziehung der 1. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: 'Die Gewinnsumme' and 'Die Gewinnzahlen'. Lists winning numbers and amounts for the 207th lottery.

1. Ziehung der 1. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: 'Die Gewinnsumme' and 'Die Gewinnzahlen'. Lists winning numbers and amounts for the 207th lottery.

